



LIEBE KUNDIN, LIEBER KUNDE

Die Traminfrastruktur in der Schweiz gehört zu den effizientesten der Welt. Insbesondere in den Städten Basel, Zürich, Bern und Genf gehört das Tram zu den wichtigsten Verkehrsträgern. In Basel hat sich das Tram bis weit in den Kanton Baselland und bis ins nahe Ausland als beliebtes Transportmittel etabliert. Die Gründe sind vielfältig: Die stabile Effizienz durch die festen Routen und Fahrpläne garantieren den Fahrgästen eine hohe Zuverlässigkeit. Ein weiterer Vorteil ist die grosse Anzahl Passagiere, die gleichzeitig befördert wird und so die übrige Verkehrsinfrastruktur entlastet. Zudem ist das Tram umwelt- und klimafreundlich.

Es gibt eine Vielzahl weiterer Pluspunkte. Fakt ist jedoch: Eine gut funktionierende Verkehrsinfrastruktur ist nur möglich, wenn alle Verkehrsträger aufeinander abgestimmt sind. Der Individualverkehr und der öffentliche Verkehr müssen vorausschauend geplant und umgesetzt werden: angefangen beim Fuss- und Radweg über die Tramlinie bis hin zur leistungsfähigen Nationalstrasse. Unser Bahnbau-Team projiziert und plant seit Jahrzehnten den Neubau und Erhalt von Traminfrastruktur. Und das mit Herzblut. Nacharbeit gehört zur Tagesordnung. Das Team setzt sich regelmässig nächtelang dafür ein, dass die Verkehrsinfrastruktur bei Tagesanbruch wieder nutzbar ist. Im Projekt «Doppelspurausbau Spiesshöfli», das wir für das Tiefbauamt des Kantons Basel-Landschaft umsetzen, gab es jedoch eine andere unkonventionelle Lösung. Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!



Stefan Roth, Leiter Infrastruktur West, JAUSLIN STEBLER



Trassearbeiten in vollem Gange

Hinweis: In dieser Broschüre wird zur besseren Lesbarkeit und Verständlichkeit bei geschlechtsspezifischen Bezeichnungen jeweils nur die männliche oder weibliche Form verwendet. Diese sollen ausdrücklich alle Geschlechter einschliessen.

Doppelspurausbau Spiesshöfli



BAHNBAU, STRASSENBAU,
KUNSTBAUTEN, SPEZIAL-
TIEFBAU, WERKLEITUNGSBAU



HOCHWASSERSCHUTZ,
LÄRMSCHUTZ



BESTANDESAUFNAHMEN,
BAUVERMESSUNG,
ÜBERWACHUNGSMESSUNG



Facts and figures

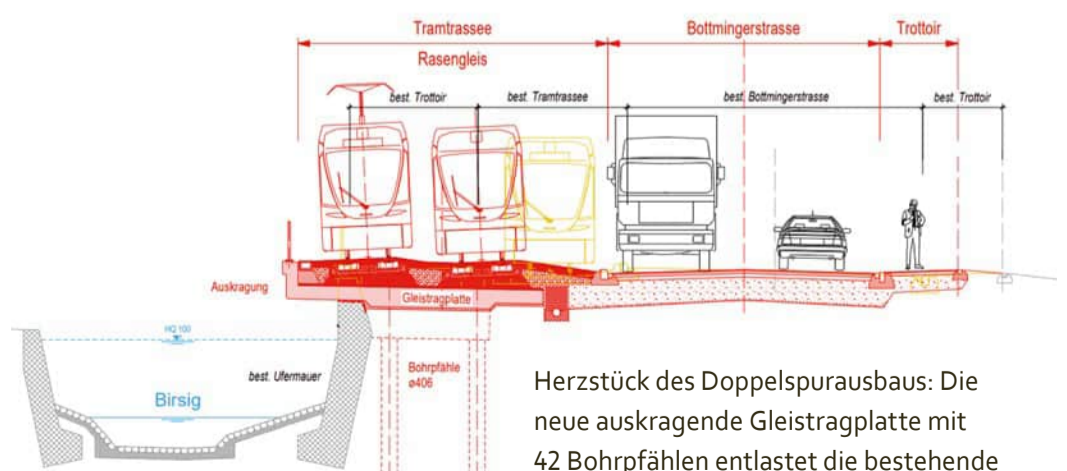
Projektbezeichnung	Doppelspurausbau Spiesshöfli
Bauherrschaft	Tiefbauamt Kanton Basel-Landschaft, BLT Baselland Transport AG
Projektierung	2016–2023
Ausführung	2023–2026
Projektkosten	CHF 40 Mio.
Funktion und Leistungen	Bahnbau, Strassenbau, Kunstbauten, Spezialtiefbau, Werkleitungsbau, Gene- ralplanung, Vermessung, Lärmschutz



DURCHDACHTE BAULOGISTIK

Als Projektleiter/Bauherr ist es hier sehr speziell und herausfordernd, dass der Kanton ein Projekt leitet, realisiert und finanziert, bei dem der Löwenanteil die Tramanlage der BLT Baselland Transport AG ist. Das Bauen unter Betrieb bei den sehr beengten Platzverhältnissen erfordert entsprechende Lösungen wie z.B. das provisorische Gleis, die Umleitung via Gemeindestrassen, aufwendige Bauhilfsmassnahmen sowie das Schutzgerüst und das gut durchdachte Baulogistikkonzept. Uns war besonders wichtig, das direkte Umfeld und die Bedürfnisse der Anwohnenden mit einzubeziehen, zu berücksichtigen und die Auswirkungen durch gute Kommunikation und bautechnische Lösungen so gut wie möglich zu begleiten.

Ralf Wassmer, Projektleiter Verkehrsinfrastruktur, Kanton Basel-Landschaft, Bau- und Umweltschutzdirektion, Tiefbauamt



Herzstück des Doppelspurausbaus: Die neue auskragende Gleistragplatte mit 42 Bohrpfählen entlastet die bestehende Stützmauer aus den 1930er-Jahren.



Projektübersicht des Doppelspurausbaus Spiesshöfli: Verbesserung der Infrastruktur im gesamten Verkehrsraum zwischen Gorenmattkreuzung und Schloss Binningen.

EINFALLSREICHER LÖSUNGSWEG



Beim Bau unter Trambetrieb kommen normalerweise Ersatzbusse oder Nachtarbeit zum Einsatz. In Binningen war beides kein gangbarer Weg: Platz für das Einrichten von Bushaltestellen gab es nicht und Nachtarbeit über einen derart langen Zeitraum wäre für die Anwohnerschaft untragbar gewesen. Daher mussten wir über den Tellerrand hinausdenken:

Provisorische Gleise gelten als unkonventionelle Lösung, die nicht von Anfang an vorgesehen war. Doch am Ende war es die optimale Lösung, um das Projekt erfolgreich umzusetzen.

Charles Reinle, Teilbereichsleiter Bahnbau, JAUSLIN STEBLER

Hauptarbeiten auf einem provisorischen Gleis verkehren, das vorgängig auf der Bottmingerstrasse eingerichtet wurde. Die Idee wurde anfänglich mit Skepsis aufgenommen. Doch die Aufklärungsarbeit der Trambau-Spezialisten mit der Unterstützung des Trambetreibers zahlte sich aus. Mit diesem Vorgehen konnte der Doppelspurausbau unter rollendem Tramverkehr erfolgen und die Nacharbeiten um mehr als 60 Prozent reduziert werden.

Herzstück Gleistragplatte

Für die provisorischen Gleise waren aufwendige Vorarbeiten notwendig. Zuerst wurden die Werkleitungen unter der Bottmingerstrasse und unter dem späteren Gleistrasse in das Trottoir Ost und in die östlich liegende Kantonsstrassenspur verlegt. Nach Inbetriebnahme des provisorischen Gleises starteten der Abbruch und der Neubau des Bahntrassees mit einer festen Fahrbahn, die Erstellung der Fahrleitungsmasten und die Ausführung der Gleistragplatte. Letztere stellte eine weitere Herausforderung dar. Die Gleistragplatte gilt als Herzstück des Doppelspurausbaus und entlastet die rund 200 Meter lange Stützmauer entlang des Birsigs. Das bestehende Stützbauwerk wurde in den 1930er-Jahren im Zusammenhang mit der Birsigkorrektur erstellt und ist entsprechend nicht auf die heutigen Lasten durch den Trambetrieb ausgelegt. Der Fachbereich Tunnel- und Brückenbau entwickelte eine bautechnische Lösung für den direkten Abtrag der heutigen Tramlasten in den Felsuntergrund. Diese besteht aus der neuen, auskragenden Gleistragplatte auf Bohrpfehlen. Die 42 Bohrpfehle wurden mit Hilfe eines 45 Tonnen schweren Bohrgerätes hinter die alte Bachmauer eingebracht. Damit wirken auf die bestehende Bachmauer keine Lasten durch die Tramzüge ein und die bestehende Stützmauer kann erhalten werden.

Doppelspurausbau Spiesshöfli

Die Gemeinde Binningen zeichnet sich durch ihre attraktive Lage vor den Toren der Stadt Basel aus. Die rund 15'000 Einwohnerinnen und Einwohner der Baselbieter Gemeinde kennen jedoch auch die herausfordernde Verkehrssituation. Der Verkehr schlängelt sich jeden Tag durch die dicht bebaute, enge Talsohle, wo sich Schiene, Strasse und Trottoir den spärlichen Platz mit dem Birsig teilen. Das Tram gilt als zuverlässige und wichtige Verkehrsverbindung vom Leimental in die Stadt Basel. Doch da war ein Engpass: Ein einspuriger Abschnitt von rund 350 Metern brachte das Tramsystem bisher an seine Grenzen. Die Belastung zwischen der Kreuzung «Gorenmatt» und der Haltestelle «Binningen Schloss» war hoch und die ungesicherten Auto- und Fussgängerübergänge boten Gefahrenpotenzial. Das Projekt «Doppelspurausbau Spiesshöfli» hebt den Flaschenhals auf, sorgt künftig für mehr Kapazität auf der Schiene und für mehr Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden.

In diesem Grossprojekt arbeiten zahlreiche Fachbereiche von JAUSLIN STEBLER Hand in Hand: die Vermessung, der Lärmschutz, die Generalplanung sowie der Tunnel- und Brückenbau unter der Führung des Bahn- und Strassenbaus, um nur einige zu nennen.

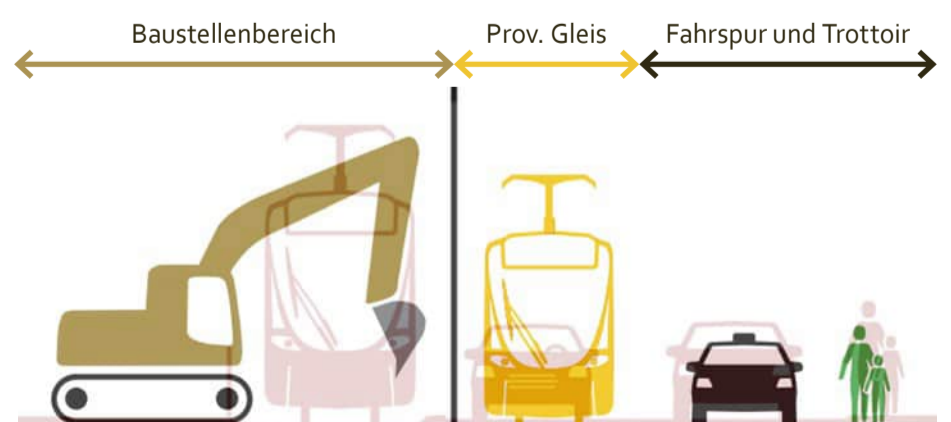
Provisorisches Gleis

Seit dem 21. Oktober 2024 ist der neue Doppelspurabschnitt fertiggestellt und das Tram wieder in Betrieb. Doch der Platz für das zweite Gleis musste erst geschaffen werden. Zwölf Liegenschaften an der Bottmingerstrasse wurden dazu rückgebaut. Da einige Gebäude unmittelbar an die Tramlinie grenzten und diverse Abbrucharbeiten entlang der Gleise erfolgten, wurde ein 12 Meter hohes und 350 Meter langes Schutznetz entlang der Baustelle gespannt. Die Spezialisten der Generalplanung der JAUSLIN STEBLER AG begleiteten den Rückbau.

Der Bau unter Trambetrieb hatte oberste Priorität. Das Tiefbauamt des Kantons Baselland als Bauherrin und die Baselland Transport AG als Bahnbetreiberin setzten voraus, dass die Tramlinie bis auf eine kurze Sperre während der ganzen Projektdauer in Betrieb bleibt. Doch Bauen unter Verkehr ist in Binningen wegen der engen Platzverhältnisse besonders schwierig. Die beste Lösung war unkonventioneller Natur: Das Tram sollte während der

Komplexe Baustellenlogistik

Die Arbeit unter den Fahrleitungen setzte erhöhte Sicherheitsvorkehrungen voraus. Der fehlende Platz sowie der eingeschränkte Zugang zur Baustelle via maximal zwei Liegenschaftseinfahrten über Bahnübergänge erhöhten die Komplexität des Projektes ebenfalls. So waren beispielsweise mehr Betonieretappen notwendig als üblich. Die gesamte Realisierung wurde mit einem aufwendigen Umleitungsregime organisiert und der motorisierte Individualverkehr richtungstrennt über die Gemeinde- und Kantonsstrasse geführt. Die gleichbleibende Umleitung, die Signalisation sowie das Verkehrssystem funktionierten gut. Mittlerweile ist das provisorische Gleis rückgebaut. Aktuell sind die Strassenbauarbeiten inklusive Werkleitungen im Gange. Die gesamte Baustelle wird voraussichtlich im Frühling 2026 abgeschlossen sein.



Verkehrsführung im Bauzustand: Strassenquerschnitt mit der Einrichtung eines provisorischen Gleises

PERSÖNLICH

Handfeste Resultate motivieren oder wie es auch ohne Pläne eine Zukunft gibt

Der Krieg in der Ukraine hat unser Leben auf den Kopf gestellt und ich musste mit meiner Familie unsere Heimatstadt Mariupol verlassen. Unser Empfang in der Schweiz war positiv: An der Grenze fragte uns ein Zöllner, wohin wir fahren und ob wir eine Unterkunft sowie Pläne hätten. Wir sagten, dass wir bei Freunden in Zürich unterkommen und unsere weiteren Pläne noch unklar seien. Er antwortete: «Bei uns ist es sehr gut. Herzlich willkommen in der Schweiz.»



Der Krieg zwang uns zur Flucht. In der Schweiz fanden wir herzliche Aufnahme, und ich konnte mich gut integrieren. Meine Arbeit als Bauingenieur bei JAUSLIN STEBLER und die kollegiale Atmosphäre bereiten mir grosse Freude.

Die Anpassung an das neue Land war angesichts der Sprachbarriere nicht einfach. Obwohl ich gut Englisch spreche, hatte ich keinerlei Deutschkenntnisse. Seit zwei Jahren besuche ich eine Sprachschule und verstehe neben Hochdeutsch nun ganz passabel Schweizerdeutsch. Die Einladung zum Vorstellungsgespräch bei JAUSLIN STEBLER beweist, dass sich die Mühe lohnt. Seit April arbeite ich als Bauingenieur im Bereich Bahnbau. Meine berufliche Laufbahn als Bauleiter begann nach dem Studium in der Ukraine und ich stieg zum Leiter der Bauabteilung in einem der grössten Unternehmen des Landes auf. In den letzten zehn Jahren war ich an vielen Projekten beteiligt und Teamarbeit war entscheidend. Ich bin dankbar für die Zusammenarbeit mit talentierten Menschen und die Unterstützung aller, die mich auf meinem Weg begleitet haben. Hier im Büro Zürich schätze ich das kollegiale Team, den starken Zusammenhalt und die herzliche, familiäre Atmosphäre. Jeder ist professionell und hilfsbereit, und wir unterstützen uns gegenseitig. Es bereitet mir Freude, Projekte zu realisieren, die das Leben der Menschen verbessern, und dass am Ende ein handfestes Resultat sichtbar ist.

Meine Familie und ich bauen unser neues Leben hier in der Schweiz weiter auf. Unser Sohn besucht den 2. Kindergarten und spricht fast fehlerfrei Schweizerdeutsch. Ausflüge und Spaziergänge durch die Schweiz sind fester Bestandteil unseres Lebens. Jedes Wochenende erkunden wir eine neue Region und lernen so die Kultur und Tradition besser kennen. Mein Lieblingsort ist Lauterbrunnen, wohin ich immer wieder gerne fahre.

Anton Zelenko, Projektingenieur, JAUSLIN STEBLER

IMPRESSUM

Redaktion
Chantal Kunstmann
Sandra Mönig

Kontakt
Tel. +41 61 467 67 67
editio@jauslinstebler.ch
www.jauslinstebler.ch

Adresse der Redaktion
JAUSLIN STEBLER AG
EDITIO, Neue Bahnhofstrasse 125
4132 Muttenz

Gestaltung
designersfactory ag
Leonhardsstrasse 38
4051 Basel

Fotos
Peter Wehrli
Uta Grütter

Vielfalt bei der Arbeit oder wieso man gute Entscheide auf dem Fahrradsattel trifft

Ich habe Architektur in Darmstadt studiert. Während des Studiums ist mein Interesse für das Thema Nachhaltigkeit stetig gewachsen und ich habe zusätzliche Vertiefungsmodule darüber besucht. Als Werkstudentin sammelte ich Arbeitserfahrung in verschiedenen Nachhaltigkeitsabteilungen von Firmen. Später half ich mit, die interne Nachhaltigkeitsabteilung bei einer grossen Bauunternehmung aufzubauen, und beim deutschen Institut für Nachhaltige Immobilienwirtschaft von TÜV SÜD bin ich erstmals mit der Gebäudezertifizierung in Kontakt gekommen.



Nach meinem Architekturstudium habe ich mich auf nachhaltiges Bauen spezialisiert und arbeite jetzt als Projektleiterin bei JAUSLIN STEBLER. Den Umzug habe ich nie bereut – auch wegen der schönen Radtouren in der Region.

Die Schnittstelle zwischen Architektur und Nachhaltigkeitsplanung im Bauprozess finde ich dabei besonders spannend. Hier ist auch meine jetzige Funktion als Projektleiterin im Bereich Bauphysik/Nachhaltiges Bauen angesiedelt. Meine Arbeit ist sehr abwechslungsreich. So begleite ich Kunden bei Gebäudezertifizierungen, berate sie zu bauphysikalischen Themen oder mache Baukontrollen vor Ort. Das Thema Nachhaltigkeit hat auch meinen persönlichen Lebensstil beeinflusst. Als ich sah, wie sich die Ernährungsweise auf die CO₂-Bilanz auswirkt, habe ich für mich entschieden, auf Fleisch zu verzichten. Mein Verhalten bezüglich Ökologie- und Umweltthemen ist heute insgesamt bewusster als vor dem Studium. Beispielsweise, was die Verpackungsthematik oder die Mobilität angeht. Deshalb fahre ich, wenn immer möglich, mit dem Velo zur Arbeit oder nehme die Bahn. Fahrradfahren gehört sowieso zu meinen liebsten Hobbys. So entdecken mein Freund und ich auch am Wochenende neue Fleckchen oft vom Fahrradsattel aus. Als wir vor rund zwei Jahren entschieden, in Frankfurt unsere Zelte abzubauen und an einem neuen Ort anzufangen, stand die Schweiz an erster Stelle. Wir kannten Zürich und die Umgebung und konnten uns gut vorstellen, dorthin zu ziehen. Auf einer Velotour um den Zürichsee haben wir dann beschlossen, es einfach zu wagen. Und den Entscheid bisher keinen Tag bereut.

Dafni Paikou, Projektleiterin und Consultant für Nachhaltiges Bauen/
Bauphysik, JAUSLIN STEBLER

Vermischtes

70 Jahre auf Kurs

Dieses Jahr feiert JAUSLIN STEBLER 70 Jahre Erfolgsgeschichte. Das grosse Jubiläumsfest mit allen Mitarbeitenden, Ehemaligen und Angehörigen ging im Oktober auf dem Areal der Brauerei Feldschlösschen in Rheinfelden über die Bühne. Bei Oktoberfest-Schmankerln und Tanzmusik genossen die Gäste in bayerisch-festlicher Atmosphäre einen unterhaltsamen Abend. Speziell für den Anlass wurde ein Jubiläumsfilm gedreht, der am Abend Premiere hatte. Mehr zu unserem Jubiläum und der Firmenchronik als Film:

